

Leseprobe



Heike Wendler

Auf Samtpfoten durch den Advent

24 neue Katzengeschichten

ca. 48 Seiten, 21 x 22,5 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos, zum Aufstellen geeignet

ISBN 9783746252421

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2018



Auf Samtpfoten DURCH DEN ADVENT

24 neue Katzengeschichten



benno

24 KATZEN- GESCHICHTEN

HEIKE WENDLER

veröffentlicht seit über 15 Jahren regelmäßig Kurzgeschichten und Erlebnis- bzw. Schicksalsgeschichten, insgesamt über 500 Veröffentlichungen. Im St. Benno Verlag sind von ihr mehrere Romane und Kurzgeschichtensammlungen über Katzen erschienen, wie z. B. *Der Kater auf dem Kirchendach* und *Wie auch die Katz zur Krippe kam*, sowie *Der himmlische Katzenkalender* mit jeweils 53 Katzengeschichten.

Bildnachweis:

Titelbild: © DoraZett/Fotolia, 1.12.: © Leoba/Fotolia, 2.12.: © g215/shutterstock, 3.12.: © v_sot/Fotolia, 4.12.: © makieni/Fotolia, 5.12.: © azem/shutterstock, 6.12.: © kasto/Fotolia, 7.12.: © Anneke/Fotolia, 8.12.: © AntonMaltev/shutterstock, 9.12.: © Tatyana Gladskih/Fotolia, 10.12.: © 2xSamara.com/shutterstock, 11.12.: © fantom_rd/Fotolia, 12.12.: © annaav/Fotolia, 13.12.: © vvvita/Fotolia, 14.12.: © Africa Studio/Fotolia, 15.12.: © kobeza/Fotolia, 16.12.: Pixabay, 17.12.: © vvvita/Fotolia, 18.12.: © Allkin/shutterstock, 19.12.: © Elvira/Fotolia, 20.12.: © vvvita/Fotolia, 21.12.: © elen_studio/Fotolia, 22.12.: © hemlep/Fotolia, 23.12.: © murika/Fotolia, 24.12.: © annaav/Fotolia

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-5242-1

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)



I. DEZEMBER

Stets findet
Überraschung statt,
da, wo man's
nicht erwartet hat.

Wilhelm Busch

24 KATZEN- GESCHICHTEN

ADVENTSKALENDER FÜR DIE KATZ

Meine beiden Jungs sind vier und sechs Jahre alt und ich versuche, die Adventszeit zu etwas ganz Besonderem für sie zu machen. Deshalb hatte ich mir schon im Sommer vorgenommen, den beiden Adventskalender zu basteln. Normalerweise bin ich, was das Basteln angeht, nicht so talentiert, weshalb es für mich auch eine ganz schöne Herausforderung darstellte. Als die beiden Kalender mit den jeweils 24 kleinen, an je einer Schnur aufgereihten Säckchen fertig waren, füllte ich die Säckchen nicht nur mit Leckereien, sondern auch mit Gutscheinen: Plätzchenbacken mit Oma, in der darauffolgenden Woche ein Weihnachtsmarktbesuch mit Papa. Eislaufen war ebenso dabei wie die Wohnung weihnachtlich dekorieren, was meine Jungs echt gern machen. So jonglierte ich mich durch die Adventszeit, immer die Schichtpläne von meinem Mann und mir im Hinterkopf und den Stundenplan von Denis. Ich war jedenfalls so damit beschäftigt, alles aufeinander abzustimmen, dass ich ein wesentliches Detail unberücksichtigt ließ: Lilly, unsere fünfjährige Katze! Sie muss nur darauf gelauert haben, dass ich die Kalender an der Wand anbrachte, um sich dann darüber herzumachen! Als ich morgens in den Flur kam, sah ich die Bescherung: Die Schnüre waren heruntergerissen und die Säckchen zerfetzt. Das, was sich irgendwie zum Spielen eignete, hatte sie verschleppt! Einen Schlüsselanhänger für Felix entdeckte ich in Lillys Körbchen. Ich war jedenfalls bedient und schimpfte mit ihr. Nicht so meine Jungs!

„Ist doch cool, Mama, dann suchen wir die Sachen eben zusammen. Zu Ostern ist das doch auch witzig“, tröstete mich mein Großer. Und sein Bruder nickte begeistert. „Klar, Mama, und wenn wir alles gefunden haben, hängen wir es einfach höher.“ Lilly indes reagierte katzentypisch – hoheitsvoll eingeschnappt schlängelte sie sich Richtung Körbchen. Von schlechtem Gewissen keine Spur.

A close-up photograph of a cat's face, focusing on its large, bright blue eyes. The cat has a mix of grey, brown, and white fur. The background is blurred, making the cat's face the central focus. A white circular overlay is positioned in the lower-left corner of the image.

Die Familie ist
die Heimat des Herzens.

Giuseppe Mazzini

6. DEZEMBER

24 KATZEN- GESCHICHTEN

GOUDA VOM NIKOLAUS

Seltsame Dinge gingen hier vor! Dinge, die eine kleine Katze wie mich schon mal erschüttern konnten. Alles fing gestern an, als Felicitas, mein jüngstes Menschenkind, nach Hause kam. Sie war gerade sieben geworden und ging in die erste Klasse. Als Felicitas gestern nach Hause kam, spielte sie nicht etwa mit mir, nein, sie nahm einen Putzlappen und begann, ihre Schuhe abzuwischen. Ich beäugte das skeptisch und maunzte, um auf mich aufmerksam zu machen. Aber Felicitas beachtete mich gar nicht. Noch seltsamer wurde es, als Konstantin nach Hause kam, Felicitas' großer Bruder. Ich hatte in den neun Monaten, in denen ich jetzt hier lebte, noch nie gesehen, dass er einen Lappen in die Hand genommen hatte – nun wienerte er mit einer Bürste an seinen Schuhen herum. Was war das hier? Ein Schuhputzfest? Ob ich mitmachen durfte? Ich maunzte ein wenig, dann stürzte ich mich ins Getümmel und war am Abend so müde, dass meine Augen sofort zufielen. Deshalb verpasste ich wohl das Beste, denn irgendjemand machte sich an den Schuhen zu schaffen, und zwar just an jenen, die Felicitas und Konstantin so gründlich geputzt hatten. Auf jeden Fall standen sie am nächsten Morgen vor der Tür und waren randvoll mit Schokolade und Gummibärchen und all den Dingen gefüllt, die Menschenkinder so gern futterten.

„Komm, Layla, ich gebe dir was ab!“, rief Felicitas. Das war ja lieb von ihr! Schnell sprang ich zu ihr, doch Konstantin war schneller und nahm ihr das Ding, das mir Felicitas zuwerfen wollte, ab. „Nein, Katzen dürfen keine Schokolade essen! Das vertragen sie nicht.“ Er sah sie streng an und Felicitas gab natürlich nach. Doch später, als keiner hinsah, steckte mir Felicitas dann ein Stückchen Käse zu. „Hier, du sollst doch vom Nikolaus auch was Leckeres bekommen!“

7. DEZEMBER



Ein Wort,
das von Herzen kommt,
macht dich
drei Winter warm.

Aus China

24 KATZEN- GESCHICHTEN

VOM VORTEIL, EINE KATZE ZU SEIN

Es gibt Tage, an denen läuft schon morgens nichts so, wie es sollte. Dieser Freitag war so einer! Normalerweise füllt Frauchen meinen Fressnapf immer um die gleiche Zeit, doch heute war sie abgelenkt. Sie hatte kurz den Kopf aus dem Fenster gesteckt und gebrummt, dass es viel zu eisig sei. Dann begann sie, wie wild im Flur rumzukramen, während ich ungeduldig und zunehmend hungriger vor meinem leeren Napf in der Küche saß und darauf lauerte, dass sie kam. Was trieb sie nur da draußen? Ich beschloss nachzusehen, nicht, dass sie mich noch vergessen hatte! Im Flur war die Lage unübersichtlich. Frauchen kramte und kramte und brummte dabei immer wieder etwas vor sich hin. Unzählige Körbe standen auf der Anrichte, die sie durchwühlte. Offenkundig suchte sie etwas. Ich überblickte die Lage sofort und sah: So wurde das nichts! Mit einem gezielten Tatzenhieb fegte ich erst den einen, dann mit weiteren Hieben auch die anderen Körbe von der Anrichte, sie flogen auf den Boden, wo sie auskippten und sich ihr Inhalt verteilte: Tücher, Schals, Handschuhe in allen möglichen Farben! Frauchen warf mir einen ärgerlichen Blick zu.

„Ach, Juju, das musste doch nicht sein“, stöhnte sie, schien aber nun entdeckt zu haben, wonach sie gesucht hatte. „Hier ist er ja!“, triumphierte sie und hielt einen dicken, schwarz-rot-lila gestreiften Schal in die Luft. Na bitte!

„Ich bin gern behilflich“, maunzte ich und stolzierte ihr hinterher, denn nun endlich fiel ihr ein, dass mein Frühstück noch ausstand. Und während ich mich genüsslich über mein Futter hermachte, war ich ziemlich froh, nur eine Katze zu sein. Frauchen musste in die Kälte hinaus, dabei hatte sie nicht mal Winterfell, während ich es mir nach dem Frühstück auf dem Fensterbrett über der Heizung gemütlich machen konnte.

8. DEZEMBER



Wo Licht
im Menschen ist,
scheint es aus
ihm heraus.

Albert Schweitzer

24 KATZEN- GESCHICHTEN

GEFÄHRLICHE WEIHNACHTEN

„Mensch, Caroline, willst du Tessa umbringen?“, echauffierte sich mein Mann, als ich begann, unser Adventsgesteck mit Glitzerspray einzusprühen. „Das Zeug ist für Katzen doch giftig! Wenn Tessa an den Zweigen herumknabbert, dann kann das sonst was für Folgen haben. Wir müssen Weihnachten dieses Jahr katzensicher feiern.“

Tessa schien einen siebten Sinn dafür zu haben, wenn wir von ihr sprachen. Zumindest erschien sie sofort auf der Bildfläche. Sie war zwar kein Katzenbaby mehr, sondern schon etwas älter, aber wir hatten sie aus dem Tierheim geholt und sie war unsere erste Katze. Tessa machte allerdings gar keine Anstalten, sich dem stachlichen Gesteck auch nur zu nähern, sondern interessierte sich viel eher für das Geschenkband, das ich mit aus der Dekokramkiste gezerrt hatte. Sie schnupperte kurz daran, da zog es Daniel auch schon weg, was für Tessa einer Aufforderung zum Spielen gleichkam. Doch für Daniel war es kein Spiel, wie Tessa immer wieder nach dem Band schnappte und haschte.

„Mensch, Caroline, mach doch was! Warum musst du das denn hier auch liegenlassen! Wenn Tessa das Band verschluckt ...“

„Sie verschluckt es nicht, sie spielt nur“, beruhigte ich ihn. Da er es ihr ohnehin nicht entwenden konnte, durfte sie damit spielen, unter seiner strengen Beobachtung. Sicherheitshalber informierte sich Daniel auch noch im Internet und setzte danach eine Begehung unserer Wohnung an. „Weihnachtssterne sind giftig für Katzen, wusstest du das?“, klärte er mich auf. Ich nickte bloß. Weihnachtssterne mochte ich sowieso nicht, deshalb hatten wir keine, auch keine anderen der als für Katzen giftig eingestuften Pflanzen.

„Wir verzichten auf Lametta, weil nicht katzenauglich, und haben einzeln anzubringende, batteriebetriebene Kerzen für den Baum besorgt, anstelle der Lichterkette, also keine Bange!“, beruhigte ich Daniel. „Tessa wird Weihnachten überleben und es wird wunderbar werden!“ Und wie zur Bestätigung maunzte sie uns zu.



Alle Worte,
die von Herzen kommen,
sind gute Worte.

Theodor Fontane

20. DEZEMBER

24 KATZEN- GESCHICHTEN

AUF DIE GESCHENKE, FERTIG LOS

Es war ein ganz gewöhnlicher Nachmittag. Ich lag in meinem Körbchen, als ich erst Schritte hörte und dann eine Tür ins Schloss fiel! Alarmiert stellten sich meine Ohren auf. Mein Katzengehör kann man nicht austricksen, auch wenn man auf Zehenspitzen durch die Wohnung schleicht, wie Elke, mein Frauchen, es bisweilen tut, um Thomas, ihren Mann, oder Lea und Lisa, die beiden Mädchen, nicht zu wecken. Da sich die Tür nicht wieder öffnete, inspizierte ich die Lage genauer. Ich hörte Elke und Thomas hinter der Tür reden. Sperrten die mich etwa aus? Ich miaute. Erst leise, dann immer lauter, das mussten sie doch hören! Sicherheitshalber sprang ich an der Tür hoch, das machte richtig Krach – umsonst! Ich sprang noch einmal, jetzt aber höher, und ich gab mir mehr Mühe. Nein, keine Chance, die Tür öffnete sich einfach nicht. Doch so einfach gab ich nicht auf! Ich legte mich ganz einfach auf die Lauer. Eine ganze Weile später lugte Lea vorsichtig hinter der Tür hervor. Da nutzte ich meine Chance – und stürzte mich ins Zimmer. Es war das reinste Paradies! Überall lag Schleifenband herum, Raschelpapier in Hülle und Fülle – ein Sprung hinein und es war meins!

„Lea, verflixt, du solltest doch aufpassen!“, schimpfte Elke und versuchte ernsthaft, mir meine Beute zu entreißen. „Du weißt doch, dass Minka immer durchdreht, wenn sie Geschenkpapier und Bänder und Schleifen in die Pfoten kriegt. Wir wollten heute ja mit dem Einpacken fertig werden!“ Einpacken? Fertig werden? Ich musste mich schon sehr wundern und angelte nach einer goldenen Schleife. Wie die funkelte, herrlich! Die war beschlagnahmt! Und während Lisa tatsächlich versuchte, mir mein Spielzeug wieder abzujagen, kapitulierte Frauchen kopfschüttelnd. „Überlass Minka die Schleife, sie gibt sie sowieso nicht mehr her“, seufzte sie, schnappte mich und brachte mich samt meiner Beute in mein Körbchen. Vor die Tür! Ich maunzte nur ein bisschen, schließlich hatte ich ja meine Beute.